

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 31

Artikel: Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene
Autor: Raschle, Iwan / Schällibaum, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rebizin

Der Schlachtenbummler von Georg Schramm in Lindau (D)

Knallhart: Besuch bei der Bundeswehr in Somalia

Das Inserat in der Rhein-Zeitung ist klein, hat es aber in sich. Unter dem Titel «Somalia, Kameraden wir kommen!» sucht

Von Iwan Raschle mit Bildern von Gian Veitl/Regards

ein Verehrer der deutschen Bundeswehr «körperlich und seelisch belastbare Kameraden, die mit mir einen Besuch bei der Truppe machen. Urlaubsziel: Guten Tag sagen und einen Kasten Pils spendieren.»

Das war vor einigen Wochen. Heute steht der Kasten Pils im Camp von Bunkerlaus und wir, die Belastbaren, lauschen den gescheiterten Ausführungen von Oberleutnant Sanftleben, dem Presse- oder – wie er kalauert – Erpressungsoffizier der Somalia-Truppe. Macht Schlachtenbummeln Sinn? fragt er in die Runde. Und gibt die Antwort gleich selbst. Aber sicher! Zwei Wochen Urlaub an einem leerge-schossenen Strand, just for fun, das liegt voll im Trend und vermag uns aus der inneren Leere zu reissen. High density feeling, nennt Sanftleben das. Einen solchen HD-Urlaub vor der Kulisse eines low density war, das bringt Action und stellt uns allmorgendlich vor die existentielle Frage: Steht das Camp noch? Was bringt der heutige Tag?

Natürlich gibt es auch andere Gründe, einen Ausflug ins Krisengebiet zu unternehmen. Humanitäre zum Beispiel. Für manche steht auch das sogenannte Reality-Briefing im Vordergrund. Interessant ist es vor allem für Leser der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*. Sie kön-

nen sich im Rahmen einer solchen Reise davon überzeugen, dass Sanftlebens Begrüssungszug erstklassige Arbeit leistet und dass die Bundesmillionen hier in den richtigen Sand gesetzt werden.

Das zu kontrollieren ist wich-

gelernt.» Davon sollten sich die Gäste der Reality Tours nun ein Bild machen, lächelt der Offizier, streckt seine Hand aus und fordert einen «kleinen Obolus» ein. Was einen anderen, vor allem für die Bundeswehr lukrativen Grund verrät, weshalb das



Quälende Fragen an die Bundeswehr: Schramm als alter Querkopf.

tig, denn «Deutschland steht noch ganz am Anfang der neuen internationalen Verwicklungen», betont Sanftleben. Die Bundeswehr habe ihr Ziel keineswegs aus den Augen verloren, wie das in letzter Zeit mehrfach kritisiert worden sei. Sanftleben wird deutlich: «Die Zeit der institutionalisierten Harmlosigkeit ist endgültig vorbei. Wir haben zwar zwei Weltkriege in den Sand gesetzt, aus diesen Erfahrungen aber auch einiges

High-Density-Geschäft florieren soll: Mit dem gesammelten Geld finanziert Sanftleben die den Sparmassnahmen zum Opfer gefallene Munition. Sonst müssten die an der Front «Peng» und «Bummbumm» machen, was die Kampfkraft der Somaliakämpfer empfindlich schmälern würde.

Der deutsche Kabarettist Georg Schramm hat sich ein dankbares Thema ausgesucht für sein zweistündiges Pro-

gramm. «Reality Tours» ist keine abgedroschene Urlaubssatire, sondern knallharte Konfrontation mit der Realität. Gekonnt verknüpft Schramm das Lagerleben mit dem politischen Geschehen in Deutschland. Während Sanftleben als Vertreter der Armee auftritt und uns vor Augen hält, was für einen Geist in grünen Gewändern wohnt, zieht der prostatageplagte Alte über Land und Leute her, dass es eine Freude ist. «Quälende Fragen» will er dem Offizier stellen, und ätzend ist auch seine Kritik an den Reality Tours: «Die gehen alle freiwillig hinter Stacheldraht, um sich langsam zu Tode zu amüsieren.» Leider trifft der Offizier nicht ein, weshalb der Alte, er würde sich eigentlich lieber physisch erleichtern, seinen angesammelten Lebensfrust vom Stapel lässt. So regt er sich, selbst ganz der Staatskritiker, darüber auf, dass Volker Rühle kürzlich als Hühnerficker betitelt worden ist. Den Zerfall der Staatsautorität signalisiere eine solche Äusserung, schimpft er. Und fragt sich: «Wo kämen wir denn hin, wenn alle Minister so genannt werden, wie sie aussehen?»

An allem schuld sind natürlich die Ossis. Nicht die neuen Bundesländer, sondern die dort lebenden Menschen. Wieso die sich wieder der PDS zuwenden, ist dem Alten klar: Bei dem Müll von Politik stinken die roten Socken auch nicht mehr, und schliesslich flüchten sie alle ohnehin zu ihrem einzigen Freund, dem Alkohol. Ganz klar,



Offizier Sanftleben begrüsst die Gäste.

auch mit der DDR als Grossmacht ginge es voran; Deutschland würde zur grössten Ausnüchterungszelle Europas.

Rechtzeitig, bevor sich der Alte im Kreis dreht, löst sich das Wasser, tritt Schramm ab, um sogleich als Bunkerklaus mit Stirnband und roter Sonnenbrille wieder vor uns hinzustehen. «Habt Ihr ein Ziel?» Dank Reality Tours haben wir eines. Dieser Urlaub ist eine mentale Herausforderung, und wir werden an unsere versteckten Potentiale hingeführt. Reality Tours zeigt uns den Weg zum modernen Lifestyle! Wie hat doch Reinhold Messmer gesagt: Das einzige, was ihm fehlt, ist die KZ-Erfahrung. «Denkt also daran», predigt uns Bunkerklaus, «die Angst ist nicht Euer Feind, sie ist ein guter Kumpel.»

Ein guter Kumpel ist im zweiten Teil auch der stramme Offizier Sanftleben. Alle sind wir nun zu Gast am grossen bunten Begrüssungsabend der Reality Tours und Zeugen einer heftigen Auseinandersetzung zwischen den schrulligen Figuren, die Schramm uns im ersten Teil des Programms vorgestellt hat. Eröffnet wird das Fest von Oberleutnant Sanftleben und seinem Begrüssungszug, der allerdings hinter der Bühne bleibt, weil es mit der Disziplin noch nicht ganz stimmt. Die Bundeswehr müsse sich in diesem Bereich gehörig anstrengen, meint der Militär

selbstkritisch, «damit wir international in die Endausscheidung kommen». Dann wird der schmierige Panzerkopf philosophisch. Es ist wichtig, lallt er, dass es Minderbemittelte gibt, damit Besserverdienende spenden, ihre Schuldgefühle abbauen können. Das ist letztlich auch die Motivation der Armee. In Somalia tut sie nichts anderes, als Schuldgefühle abzubauen. Wobei sich Deutschland natürlich nicht darauf beschränken darf, die geografisch benachteiligten Gebiete durchzufüttern, sondern auch die

Pflicht zur Führung erfüllen muss. In Preussen war Krieg schliesslich auch etwas Besonderes, erinnert sich der Strategie: Ein Staatsakt, der verlängerte Arm der Aussenpolitik.

Phantasien von Drüsengestörten seien das, alle Militärs seien nichts anderes als drüsengestört, wirft der Prostata-geplagte ein, deshalb sei Preussen schliesslich auch untergegangen. Auch Hitler, «diese österreichische Naturkatastrophe», sei drüsengestört gewe-

Puff gestellt wird und zehn Jahre lang nicht rein darf, beginnt er, an sich rumzufummeln. So ist das auch mit der Bundeswehr.»

Ob besoffener Oberleutnant, exaltierter Selbstfindungsheini oder schrulliger Prostata-geplagter – Georg Schramm lässt sein Publikum vergessen, dass hier bloss gespielt wird. Er imitiert die verschiedenen Personen nicht nur treffend, sondern lebt sie geradezu. So wird das Einmann-Kabarett im zweiten Teil



Und er ist leider ohne die geliebte «Muddi» hier.

sen; «ein von seinen Gefühlen gepeinigter katholischer Vegetarier».

Auch in Somalia geht es der Bundeswehr nicht um Hilfe am Nächsten, sondern um die Befriedigung eigener Triebe. Der Alte liefert einen schönen Vergleich: «Wenn ein Mann vor ein

ein temporeiches Mehrpersonenstück. Schramm versammelt alle seine Figuren um eine runde Stehbar und schlüpft pausenlos von der einen in die andere Rolle. Rasend schnell wechselt er auch die Themengebiete. Behandelt werden am Partytisch der «Reality-Tour» nicht nur Krieg und Militär, sondern auch die deutsche Politik, der grassierende Rechtsradikalismus, Beziehungskisten und anderes mehr, was wir selbst nicht als Kabarett erleben, sondern Realität nennen. Das alles bringt Georg Schramm knallhart und bitterböös über die Bühne, was zusammen mit seiner beeindruckenden schauspielerischen Leistung eine hochvergnügliche Mischung abgibt. Schade, war er nur gerade im Millers' Studio zu Gast, hat ihn noch kein anderes Kleintheater der Schweiz entdeckt!

Wer Georg Schramms Schlachtenbummler dennoch nicht verpassen will, muss eine kleine Reise tun: Am 3. September gastiert er in Singen im G.E.M.S. Hingehen lohnt sich, denn Singen liegt nicht in Somalia.



Doch Bunkerklaus gibt auch einem solchen Leben einen Sinn!

Satire grenzenlos

Drei Jahre dauerten die Vorarbeiten. Drei Jahre aufreibender Kleinarbeit in Gemeinden dreier Staaten, in zwei Schweizer Kantonen, in einem deutschen Bundesland und einem französischen Département. Und mit einer Wanderausstellung wurde letztes Jahr schliesslich auch die Bevölkerung auf das Ereignis aufmerksam gemacht. Nun ist die Frucht reif: Bis Mitte September findet in der Region Basel der internationale «Regio-Kultur-Sommer» statt.

Unter dem Patronat der «Regio-Kulturstiftung» geniessen während mehreren Wochen Künstlerinnen und Künstler aus dem Elsass, Südbaden, den beiden Basel und dem Aargau grenzüberschreitende Auftritts- und Ausstellungsmöglichkeiten. Das diesjährige Thema des Kultur-Sommers, der künftig jährlich stattfinden soll: «Satire und regioverbindende Beiträge». Satirische Ausstellungen und Aufführungen stehen ebenso auf dem Programm wie Volkskundliches. «Verbunden mit der Förderung des grenzüberschreitenden Kulturaustausches», erklärt Felix Gysin, Präsident der Regio-Kulturstiftung, «wollen wir mit dieser Veranstaltung auch für den Regio-Gedanken werben.»

Der Basler Stadt-Staat sähe es gar gern, wenn er seine provinzhafte Position an der Peripherie der Schweiz ausgleichen könnte. Indem er sich zum Zentrum eines Gebietes entwickelt, das über die Landesgrenzen der Schweiz, Frankreichs und Deutschlands hinaus eng zusammenarbeitet, und für das man seit geraumer Zeit die Wortschöpfung «Regio» (abge-

leitet von Regio Basiliensis) verwendet. Wann immer in Basel die Rede von der «Regio» ist, sind nicht nur die Frauen, sondern auch das Elsass und Südbaden mitgemeint. Mit dem Kultur-Sommer sollen deshalb auch die Fäden zwischen Künstlern, Veranstaltern und Publikum über die Staatsgrenzen (enger) geknüpft, die «Regio» sich selbst nähergebracht werden.

Hauptveranstaltungsort des satirischen Kulturspektakels ist der «Hellhof», ein ehemaliger Bauernhof. Heute ein groteskes Überbleibsel aus agrarischer Vergangenheit. Abgeschnitten von jedem Kulturland steht er eingepfercht in einem Dreieck aus französischer Autobahn, Kiesgrube, Tower und Landepisten des «EuroAirports» (vormals Flughafen Basel-Mulhouse). Ein Findling, der ohne jeden Sinn in der Landschaft liegengeblieben ist. Weil dieser Ort für Satire wie geschaffen ist, haben die Veranstalter den Hellhof gleich in «Höllhof» umgetauft.

Während sieben Wochen ist diese Hölle nun Schauplatz eines satirischen Gesamtkunst-

werks. Im Innern des Gehöfts errichtete der Basler Künstler Christoph Gloor ein «Bestiarium Glooriosum». Es ist eine Parade der Untoten, auferstandene Tiere, die diesen Hof einst belebten: groteske Blechschweine in einem engen Pferch, breitbeinige Truthähne, eckige Hühner und Vögel, die anscheinend mitten in der Bewegung in einen Dornröschenschlaf gefallen sind und nun erstarrt am Himmel hängen. Dazu hat Bernhard A. Batschelet eine Geräuschemusik komponiert. Der Lärm startender Flugzeuge, rasender Autos, von Hühnern und Schweinen und vieles mehr wird zu einer Art Musikstück zusammengesetzt und von einem Computer gesteuert im Innenhof und den Räumen des «Höllhofs» abgespielt. Batschelet zeichnet nicht nur verantwortlich für diesen «Geräusche-Wahnsinn», sondern auch für den «Atmenden Scherbenhaufen», ein sich bewegendes, Geräusche von sich gebender Scherbenhaufen. Der Elsässer Raymond E. Waydelich pflanzt einen kleinen Schrebergarten in den alten Bauernhof. Eine Ausstellung präsentiert 72

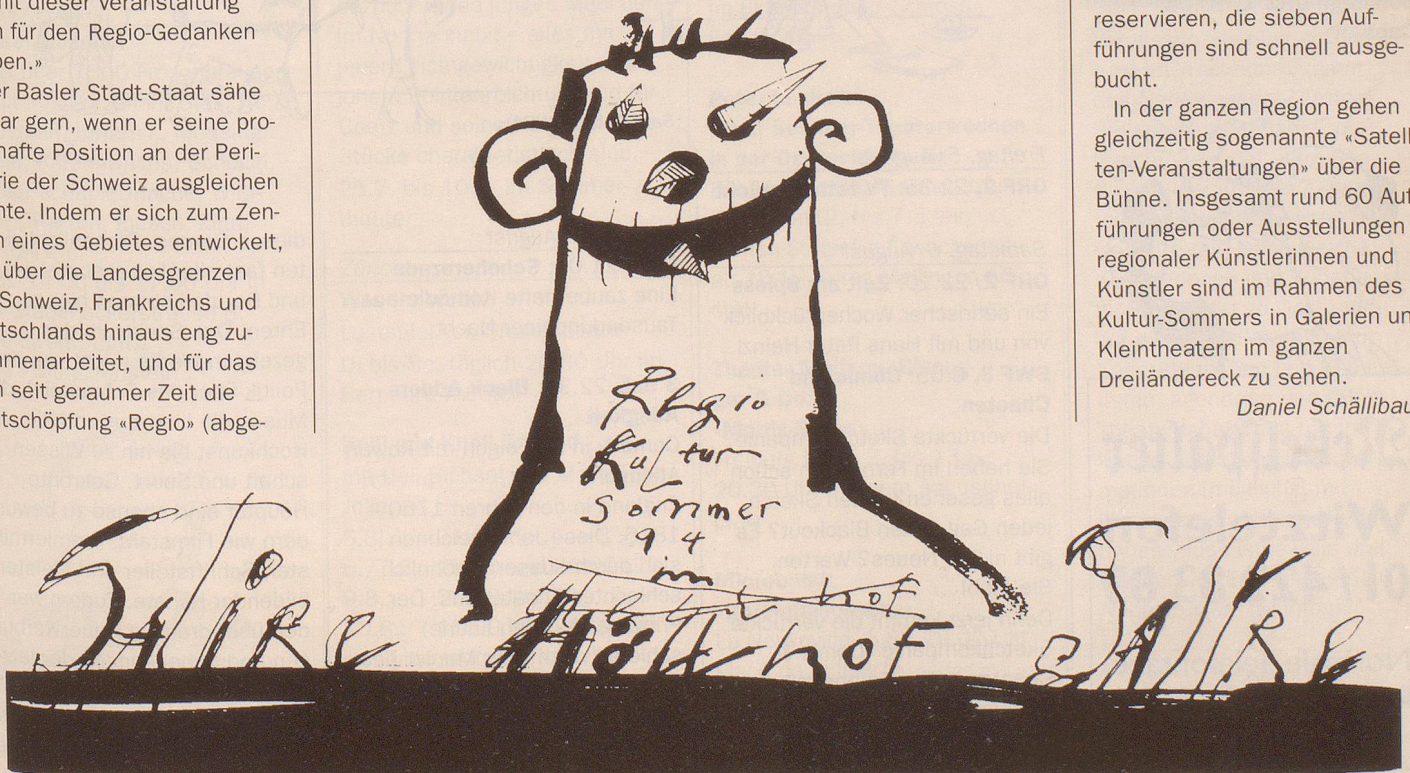
Bilder und sieben Skulpturen des Elsässer Künstlers Tomi Ungerer, daneben ist eine Sammlung von Satire-Fotos aus aller Welt zu sehen. Das Müllmuseum Wallbach zeigt das Ergebnis von 30jähriger Sammeltätigkeit auf einer Abfaldepolie.

Die Höllhof-Sonntage sind als Familientage gedacht. Morgens gibt es eine musikalische Matinée, nachmittags treten Gaukler, Zauberer und Kindertheatergruppen auf. Für die Kinder hat man einen Spielplatz eingerichtet, und in einer Kult-Ur-Beiz kann getafelt werden. Jeweils mittwochs findet der «Volkskunde-Stammtisch» statt.

Ein Gross-Ereignis sind die sieben Aufführungen des «Grossen Satyricon». Die Produktion wurde eigens für den «Höllhof» von den Basler Kabarettisten Ueli Ackermann, Joachim Rittmeier und Christian Zehnder geschrieben, Regie führt Joachim Rittmeier. Das Stück, in dem auch viele Kleinkünstlerinnen und Kleinkünstler der «Regio» mitspielen, soll ein «felinimässiges» Ess- und Trinkspiel werden. Die Uraufführung findet am 12. August statt. Wer das Stück sehen will, muss reservieren, die sieben Aufführungen sind schnell ausgebucht.

In der ganzen Region gehen gleichzeitig sogenannte «Satelliten-Veranstaltungen» über die Bühne. Insgesamt rund 60 Aufführungen oder Ausstellungen regionaler Künstlerinnen und Künstler sind im Rahmen des Kultur-Sommers in Galerien und Kleintheatern im ganzen Dreiländereck zu sehen.

Daniel Schällibaum



4. BIS 10. AUGUST 1994

IM RADIO

Donnerstag, 4. August

DRS 1, 14.00: Siesta

Szenenwechsel

Ö 3, 22.15: Gedanken

«Der Dreissiger-Schock». Der Kabarettist Roland Düringer über das ereignisreiche Leben der Häuslbauer

Samstag, 6. August

DRS 1, 7.20: Zeitungsglosse

12.45: **Binggis-Värs**

ORF 1, 15.05: «Im Rampenlicht.» Das Theatermagazin im Radio

Sonntag, 7. August

ORF 1, 21.01: «Contra» – Kabarett und Kleinkunst «Staffabbruck». Das aktuelle Programm von Georg Ringsgwandl

Mittwoch, 10. August

DRS 1, 20.00: Spasspartout

Comics, Geschichten und mucho Music mit Werner Widmer und Max Lässer, ein Live-Mitschnitt

ORF 1, 22.15: «Transparent» – Das Kulturstudio

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): **DRS 1, 10.05: Cabaret**

IM FERNSEHEN

Donnerstag, 4. August

DRS, 16.45: Wo ist Walter?

Das Land der verschollenen Pyramiden (2/2) Schräge Geschichte mit dem Phantomrächer und der Suche nach der Comic-Figur Walter.

ARD, 21.03: Die Gaudimax-Show

Lachen und Musik

feinen Humor wechseln, und das mit einem Tempo, dass kaum Zeit zum Lachen bleibt.

3 Sat, 23.10: Feine Komödien, feine Tragödien

Ein Kabarettprogramm von und mit Hanns Dieter Hüsch

Sonntag, 7. August

ARD, 22.35: ZAK

Der Wochendurchblick

3 Sat, 20.15: mundART

Belgische Comedy

Ausschnitte aus dem 7. Kleinkunst- und Musikfestival, Mainz 1993

Dienstag, 9. August

ORF 1, 21.20: Tohuwabohu

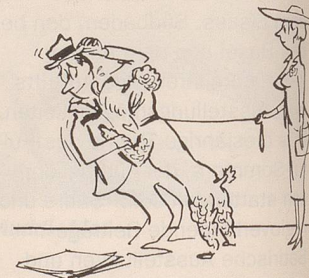
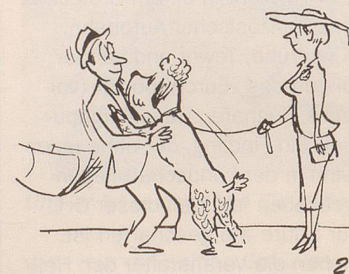
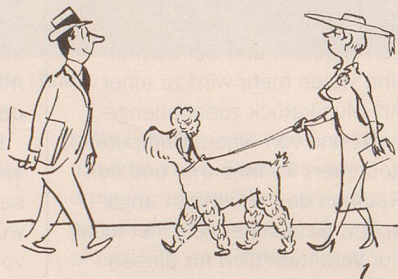
Ein TV-Chaotikum von Helmut Zenker

AUSSTELLUNGEN

Basel

Sammlung Karikaturen und Cartoons «Charakterköpfe», St.-Alban-Vorstadt 9.

Diese Ausstellung vereinigt unter dem Titel «Charakterköpfe» hundertzwanzig Exponate



Sam Cobean (USA)

cobean

Freitag, 5. August

ORF 2, 22.35: TV total verrückt

Samstag, 6. August

ORF 2, 22.10: Zeit am Spiess

Ein satirischer Wochenrückblick von und mit Hans Peter Heinzl

SWF 3, 0.05: Comic und Chaoten

Die verrückte Sketchkompanie. Sie haben im Fernsehen schon alles gesehen? Jeden Sketch, jeden Gag, jeden Blackout? Es gibt nichts Neues? Warten Sie's ab!

Denn jetzt kommt die verrückte Sketchkompanie «Comic & Chaoten». Die «Truppe mit dem Hieb im Hirn». Elf Komiker, die mühelos vom Gag zur beissenden Satire und wieder zum

Montag, 8. August

DRS, 21.00: Scheherazade

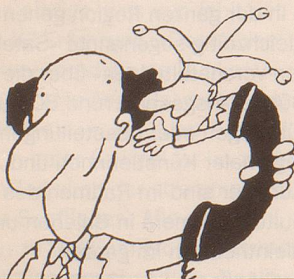
Eine zauberhafte Komödie aus Tausendundeiner Nacht

3 Sat, 22.30: Black Adders Adligkeit

Comedy in 24 Folgen mit Rowan Atkinson

England in den Jahren 1760 – 1815. Diese Jahre zeichnen sich durch aussergewöhnlich schlechtes Theater aus. Der Prinzregent (Hugh Laurie) schleppt nach alter Manier pausenlos seinen Butler Black Adder (Rowan Atkinson) in sämtliche Aufführungen, die ihn zutiefst langweilen.

dieses Genres. Persönlichkeiten fast aller Lebensbereiche und Berufe kommen hier zu Ehren. Das Spektrum der gezeigten Werke reicht von der Politik über das Schauspiel, die Musik, die Literatur und die Hochkunst bis hin zu Wissenschaft und Sport. Gekrönte Häupter sind ebenso zu bewundern wie Filmstars, Premierminister, Schriftsteller und Meisterbildender Künste. Zudem werden über dreissig Neuerwerbungen und Schenkungen der letzten zwei Jahre gezeigt. So unter anderen Werke von Künstlern der Simplicissimus-Ära wie Kley, Bruno Paul, Schulz und



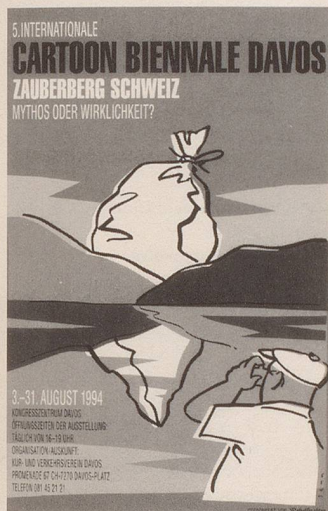
Nebelspalter
Witztelefon
01 / 422 83 83

Normale Telefontaxe,
keine 156er-Nummer

Thöny sowie Zeichnungen der Schweizer Altmeister Bö und Lindi. Schliesslich sind von Chaval, Halbritter und Schmögner Karikaturen zu sehen, die ebenfalls neu zur Sammlung gestossen sind.

Geöffnet Mi 16 – 18 Uhr,
Sa 15 – 17.30 Uhr,
So 10 – 16 Uhr.

Davos



5. Internationale Cartoon Biennale Davos

Zauberberg Schweiz
Mythos oder Wirklichkeit?
Öffnungszeiten der Ausstellung:
3. bis 31.8., täglich
von 16.00 bis 19.00 Uhr im
Kongresszentrum Davos

Münchenstein

Froschmuseum

Jetzt über 7300 Frösche ausgestellt aus Porzellan, Glas, Holz, Marzipan, Keramik, Messing, Wolle, Kerzenwachs, Schoggi, Papier & Papiermaché, Wildleder, Karton, Plüsch, Zinn, Kristall etc.

7.8.: 14.00 bis 17.00 Uhr in der Grabenackerstrasse 8, (HandwerkStadt), 4143 Münchenstein



A-Salzburg

Jiri Sliva

Öffnungszeiten: 22.7. bis 2.9.:
Mo – Fr 10.00 – 12.00 Uhr und
12.30 – 18.00 Uhr, Feiertag
geschlossen

LIVE AUF BÜHNEN

Interlaken

Tell Freilichtspiele

Die Tellspiele Interlaken wurden im Jahre 1912 gegründet. Seit-her wurde von 1912 – 1914, von 1931 – 1939 und von 1947 bis heute das Schauspiel «Wilhelm Tell» von Friedrich Schiller am Rugen in Matten aufgeführt. Jeden Sommer lässt sich ein zahlreiches Publikum neu von der Aussagekraft des Stückes begeistern.

4./6.8.: 20.00 Uhr

Winterthur

«Der Lügner und die Nonne»

Komödie von Curt Goetz
Dem grossen Bühnenpraktiker Curt Goetz, dessen Stücke aus der deutschen Komödienliteratur dieses Jahrhunderts nicht wegzudenken sind, ist mit «Der Lügner und die Nonne» einer seiner grossen Erfolge gelungen. Da geht es um einen recht unernsten jungen Mann von merkwürdiger Herkunft und ein bezauberndes junges Mädchen im Nonnenhabit – alles mit jener Leichtgewichtigkeit und jenem Pointenreichtum, die für Goetz und seine vielgespielten Stücke charakteristisch sind.

25.7. bis 10.8. im Sommertheater

Zürich

Was Ihr wollt

Lustspiel von Shakespeare
Di bis Sa, täglich 20.30 Uhr im Bernhard-Theater

Knill und Knoll & Band

mit Ueli Bichsel und Marcel Joller
5.8.: 21.00 Uhr,
6./7.8.: 15.00 und 21.00 Uhr,
9.8.: 21.00 Uhr,
10.8.: 15.00 und 21.00 Uhr
im Kulturzentrum Rote Fabrik

Franz Hohler:

«Die Lasterhaften»
Groteske

2. bis 28.8.: täglich 20.30 Uhr
im Theater 58

Unterwegs



Cirqu'Enflex

ein bewegtes Freilichtspektakel
Genf, 9.8. bis 14.8.: 20.30 Uhr
im Plaine de Plainpalais

Circus Balloni:

Clownprogramm mit Pepe
Tournée REKA-Zentren
8./9./10.8.
Clownprogramm mit Jürg & Doris
St.Gallen, 8./9./10.8. Ferienpass

Compagnia Teatro Paravento:

«I casi della fame e dell'amore»
D-Nordhausen, 7.8.: 15.00 Uhr
ital. Theaterfest
D-Gotha, 9./10.8.: 15.00 Uhr
im Ekkhoftheater Schloss
Friedenstein

Peter Locher:

Erste Sommer-Theaterwochen in der Deutschschweiz

Für alle Theaterinteressierten findet vom 2. bis 7.8. ein Mimen-Stage für Erwachsene ab 18 Jahren in Mellingen AG statt.

Theater Madame Bissegger & Co.:

«Mords-Spass»
Freiburg i. Br., 3. bis 13.8.:
20.30 Uhr auf dem Augustinerplatz

Microband:

«Doremifasolasizu»
La Neuveville, 6.8.: 20.00 Uhr
Place de la liberté

Rigolo Tanzendes Theater:

«Geister der Erde»
Zürich, 4./5./6./9./10.8.:

20.30 Uhr auf der Werdinsel (Höngg)

Teatro Dimitri:

«La regina deu magnani»/«Die Königin der Kesselflicker»

Verscio TI, 5.8.: 20.30 Uhr im Teatro Dimitri

«La Burla»

Verscio TI, 8.8.: 20.30 Uhr im Teatro Dimitri

«Mascarada»

Verscio TI, 4./10.8.: 20.30 Uhr und 7.8.: 17.30 Uhr im Teatro Dimitri

Zirkus Chnopf

Der Kinder- und Jugendzirkus «Chnopf» zeigt in seinem dies-jährigen Programm nicht nur Verrücktes, sondern auch fast Unmögliches.

Souboz BE, 5./6.8.: 20.00 Uhr
Ecole

Ocourt JU, 9./10.8.: 19.30 Uhr
im Hôtel des Deux Clefs



ACHTUNG

Vermessen Sie eine Aufführung im Wochenprogramm des *Nebelspalters*? Treten Sie selbst mit einem Programm auf, oder betreiben Sie ein Kleintheater? Dann teilen Sie uns mit, wann Sie wo auftreten, wann welche Künstlerinnen und Künstler in Ihrem Theater zu Gast sind. Wir bitten alle Veranstalter, Kabarettistinnen und Kabarettisten, Agenturen und (Klein-)Theaterschaffende um frühzeitige Zustellung ihrer Informationen (möglichst mit Illustrationsmaterial). Redaktionsschluss ist jeweils drei Wochen vor Erscheinen des *Nebelspalters* (Montag).

Adresse: Nebelspalter
Veranstaltungen
9400 Rorschach